



öffentliche Sitzungsvorlage

Ausschuss für Kultur und Stadttheater am 15.10.2025

Amt: 17 Kulturamt
Verantwortlich: Martin Fink, Leiter Amt 17
Vorlagennummer: 2025/17/496

TOP 3

Fortschreibung Konzept Quartier Allgäuhalle; Nutzung Kälberhalle; Bericht

Sachverhalt:

Im kombinierten Werk- und Kulturausschuss vom 26.5.2025 wurde die Vision (Leitlinien) für das Areal Allgäuhalle vorgestellt und in der Stadtratssitzung vom 24.7.25 beschlossen.

Ein Leitziel, das beschlossen wurde, ist dabei die Etablierung einer „lebendige(n) Erinnerung“. Das Ziel fordert, dass die Erinnerung an den ursprünglichen Zweck als Tierzuchthalle und die missbräuchliche Verwendung als KZ-Außenlager in zeitgemäßen und transformatorischen Formaten Ausdruck finden soll. Der Erinnerungsort soll durch einen „Denkraum“ beim westlichen Eingang zum Gelände durch eine Stele mit Umgriff (ruhiger Ort zum Gedenken) betreten werden, der Ort für die aktive und austauschorientierte Erinnerungsarbeit soll die Laborzone in der Kälberhalle/Halle II sein.

Die Entwürfe für den Gedenkort am Eingang werden noch 2025 durch einen Landschaftsplaner erstellt (Stelen-Projekt: Kempten im Nationalsozialismus). Die Ausstellung „Butter, Vieh, Vernichtung – Nationalsozialismus und Landwirtschaft im Allgäu“ hat aktuell gezeigt, dass sich die Kälberhalle als Ausstellungsort und Erinnerungslabor während der warmen Monate sehr gut eignet. Die deutschlandweite Medienresonanz wies wieder einmal auf die hohe Aktualität und Relevanz des Themas hin.

Beschlossenes Leitziel und aktuelle positive Erprobung auch in Zusammenarbeit mit dem KQA und den Flohmärkten sprechen deutlich für eine künftige Beplanung der Kälberhalle als Erinnerungslabor.

Planungen für die Bespielung der Kälberhalle im Juni und Juli 2026:

- Sonderausstellung „Produkte der Vergangenheit. NS-Täterorte im Allgäu“ des Fotografen Fabio Scaturro in der Kälberhalle
- Ausstellung „Stolen Memory“ von den Arolsen Archives in einem Container auf der Rasengitterfläche draußen vor der Kälberhalle

Der Zeitraum wurde bewusst gewählt, um vielen Schulklassen an ihren Wandertagen Raum für einen Besuch zu bieten.

Für eine Verlängerung der Sonderausstellung „Butter, Vieh, Vernichtung“ (gewünscht durch Politik sowie Kommission für Erinnerungskultur) gibt es verschiedene Optionen:

1. Die Ausstellung in der Kälberhalle wird verlängert. Die Museumsverwaltung empfiehlt dies nicht, da die Halle nicht beheizt ist und die Aufenthaltsqualität der Besucher:innen leidet.
2. Die Ausstellung wird von Mai bis September in der Kälberhalle gezeigt anstelle von „Produkte der Vergangenheit“ Allerdings ist das Geld für die Miete (27.000 €) und den Aufbau der Ausstellung nicht im Haushalt veranschlagt und müsste aufgestockt werden.
3. Die Ausstellung wird von November bis Mai im Marstall gezeigt. Auch dafür wurde das Geld bisher nicht in den Haushalt gestellt. Wie viele Besucher:innen dann noch in den Marstall kommen, ist ungewiss. Im Moment läuft die Ausstellung in der Kälberhalle sehr gut und wird auch von vielen Schulklassen besucht.

Das Areal der Allgäu-halle wird aktuell durch die Messe- und Veranstaltungshäuser vermietet. Für jede museale oder anderweitige (erinnerungs-)kulturelle Nutzung muss Miete im städtischen Haushalt veranschlagt werden.

Nach Einschätzung des Kulturamtes sollte der Raum dem Thema Erinnerungskultur mietfrei zur Verfügung gestellt werden, um das städtische Bekenntnis des Anliegens zu unterstützen.

2. Ressourceneinsatz für die Bespielung der Kälberhalle im Juni und Juli 2026

a. Personell-organisatorische Auswirkungen:

- Anstellung kurzfristig Beschäftigter für das Servicepersonal
- Aufstockung von Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit um 3 h und Social Media um 4 h/Woche vor und während der Ausstellung
- Aufstockung von Verwaltungsstunden um 5 h/Woche vor und während der Ausstellung
- Aufstockung von Haustechnikerstunden vor und während der Ausstellung

b. Finanzielle Auswirkungen:

3400.5300 Miete für Veranstaltungen

Ansatz 2026: 12.000 EUR

Miete für die Kälberhalle und Rasengitterfläche für 8 Wochen inkl. Auf- und Abbau

3400.6319 Sonstige Veranstaltungen

Ansatz 2026: 2.000 EUR

Vernissage der Sonderausstellung in der Kälberhalle.

3400.6321 Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Ansatz 2026: 5.000 EUR

Öffentlichkeitsarbeit für die Sonderausstellung in der Kälberhalle.

3400.6556 Honorare

Ansatz 2026: 16.000 EUR

Unter Anderem Honorare für die bauhistorische Untersuchung an der Kälberhalle.

3400.6580 Museumspädagogik

Ansatz 2026: 500 EUR

Für Workshops bei der Ausstellung.

3400.7180 Ausstellungen

Ansatz 2026: 10.000 EUR

Für die Sonderausstellung selbst.

c. Deckungsvorschlag:

Die benötigten Gelder werden in den Haushalt eingestellt.
Das benötigte Personal muss aufgestockt werden.

3. Klimafolgenabschätzung

Am meisten CO₂ wird bei einer Ausstellung in der Anreise generiert. Dadurch, dass die Kälberhalle sehr zentral liegt und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut angebunden ist, dürfte sich der CO₂-Ausstoß bei der Anreise in Grenzen halten.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Stadttheater befürwortet den Vorschlag der Verwaltung, die sog. Kälberhalle weiterhin mit Themen der Erinnerungskultur zu bespielen und eine langfristige Nutzung als Erinnerungslabor zu prüfen. Er empfiehlt eine kostenfreie Nutzung der Halle für den Themenbereich der städtischen Erinnerungskultur.